GBV FAG „Technische Infrastruktur“
Protokoll der 45. Sitzung vom 10.1.2012 in Göttingen

Teilnehmer: Herr Hahn (Moderation), Herr Dr. Blenkle, Herr Dr. Busse, Herr Nord (ab 11:30 Uhr), Herr Tuschick (Protokoll), Herr v. d. Ahe
Gäste: Herr Diedrichs (11:00 bis 13:10 Uhr)
Tagungsort/-zeit: SUB Göttingen, 10.1.2012, 10:30 bis 15:00 Uhr

1. Protokoll:
Das Protokoll der 44. Sitzung vom 28.9.2011 wird angenommen und ist bereits im GBV-Wiki veröffentlicht.

Herr Hahn stellte im Nachgang der 44. Sitzung eine Anfrage an die Verbundleitung bzgl. mobiler Kataloganwendungen bzw. der Schaffung/Nutzung geeigneter Schnittstellen für solche Apps. Diese Anfrage ist zur Kenntnis genommen worden und im Wortlaut im Protokoll erschienen.
Herr Diedrichs teilt weiter dazu mit, dass in Niedersachsen (federführend sind Lüneburg und Oldenburg) eine Firma beauftragt wurde, entsprechende Apps zu entwickeln. Das Projekt hat einen Umfang von 70.000 EUR. Noch in 2012 soll durch die VZG eine Schnittstelle (auf NCIP-Basis für LBS3 und 4; s.a. TOP2) zur Verfügung gestellt werden, auf die solche Applikationen zukünftig direkt am Lokalsystem aufsetzen können. Das in Ermangelung von Alternativen genutzte screen sraping aus dem OPC4 ist dann nicht mehr notwendig.

Herr Busse wird gebeten, den Punkt Handle-Service weiter zu verfolgen (siehe Protokoll der 44. Sitzung, TOP 2).

2. Themen aus der Verbundzentrale: Stand bei Discoverylösungen, DAIA, Schnittstellen:
Herr Diedrichs berichtet über den aktuellen Stand verschiedener Projekte.
Die Unterstützung der VZG von Touchpoint als Portallösung innerhalb des GBVs (siehe Anhang) wird nicht fortgeführt. Die VZG wird sich zukünftig auf Discovery-Lösungen konzentrieren, nicht jedoch auf spezialisierte Bibliotheksportale inkl. Metasuche über z.B. Z39.50. Hierfür wird auf die Anwendung „DigiBib“ des hbz verwiesen. Weitere Lösungen in diesem Bereich sind auf Basis von Pazpar2 (http://www.indexdata.com/pazpar2) und Typo3 denkbar – so, wie gegenwärtig schon von der SUB Göttingen entwickelt und eingesetzt.

GBV-zentral wird als GBV-Discovery ausgebaut und zukünftig mit für GBV-Bibliotheken sinnvollem Inhalt angereichert und somit mehr als den GVK und OLC umfassen. Als Rechercheoberfläche dafür kann vufind (inkl. DAIA für Verfügbarkeitsinformationen) genutzt werden. Es wird angestrebt, Konnektoren zu WorldCat local, SUMMON und EBSCO verfügbar zu machen. Den GBV-Bibliotheken soll ein entsprechender vufind-Service der VZG kostenpflichtig angeboten werden. Hierbei sind lokale Teilsichten für die Bibliotheken möglich.
(Informationen zum vufind-Service: http://www.slideshare.net/steilen/vufind20110531)
Die Verbundzentrale könnte somit zukünftig eine Plattform für die Verbundteilnehmer sein bzw. schaffen, auf der Metadaten gesammelt werden und in normierter Form zur Verfügung gestellt werden können.

DAIA nutzt gegenwärtig die XML-Schnittstelle des OPC4 für die Verfügbarkeitsabfrage. Diese soll zukünftig durch NCIP abgelöst werden, wodurch auch der Zugriff auf Fremdsysteme möglich sein wird.

Da OCLC NCIP im Rahmen von LBS4 nicht entwickelt, wird durch die Firma shiphrah eine Implementierung für den GBV durchgeführt. Eine Version mit Grundfunktionalitäten wird im 1. Halbjahr 2012 erwartet. Eine erste Anwendung kann die Authentifizierung der Fernleihbenutzer gegenüber dem Lokalsystem sein. Gebühren sollen dann direkt ins Lokalsystem gebucht werden, wenn die Fernleihe ausgelöst wird; die Authentifizierung gegenüber dem CBS und das dort geführte Prepaid-Konto für Fernleihgebühren können somit entfallen.

Durch NCIP wird es weiterhin auch möglich sein, Selbstverbucher und Kassensysteme direkt mit LBS4 zu nutzen; bislang ging dies nur über den Umweg LBS3. Weiterhin können mobile Applikationen die NCIP-Schnittstelle nutzen.

Bestehende iPort-Installationen könnten unter Nutzung von Pazpar2 auf eine vufind-Oberfläche überführt werden. Der iPort-Nutzungsvertrag, den die VZG mit OCLC abgeschlossen hat, wird auslaufen.

Der GVK bleibt auch zukünftig das primäre Katalogisierungsinstrument für GBV-Bibliotheken. Eine Synchronisierung nach WorldCat wird angestrebt, um bestimmte Services von WorldCat nutzen zu können.

Herr Diedrichs informiert weiterhin darüber, dass eine endgültige Lösung der CBS-SAN-Hardwareprobleme wahrscheinlich erst nach dem Umstieg auf die Linux-Version des CBS voraussichtlich im März 2012 umgesetzt werden kann.

Die FAG begrüßt die kurzfristige Entwicklung der NCIP-Schnittstelle in 2012 sowie die zukünftige Form von GBV-Discovery als gemeinsamen Pool von Metadaten.

Zur Umstellung auf GND wird es Mitte Februar eine Informationsveranstaltung geben (s.a. Mail vom 23.12.2011 im Anhang).

3. Termin der nächsten Sitzung:

Am 22.2. oder 6.3.2012, 10:30 Uhr, wird an der TIB/UB Hannover die konstituierende Sitzung der Sitzungsperiode 2012 – 2014 stattfinden. Herr Hahn wird dazu einladen.

12.1.2012

Ausgangslage

Seit dem Jahre 2003 sucht die VZG nach einer Software für Portallösungen, die im GBV im Zusammenspiel mit LBS4 einsetzbar ist. Im Jahre 2004 wurde eine GBV-Lizenz für iPort beschafft. iPort konnte auch zunächst erfolgreich für eine Reihe virtueller Fachbibliotheken und unter dem Namen P7 als Portal für die verbundübergreifende Fernleihe eingesetzt werden. iPort ist eine reine Metasuchmaschine für Z39.50 und wurde leider nicht weiterentwickelt, da es außerhalb des GBV keine weitere Verbreitung fand.

Nach der Übernahme der Sisis GmbH durch OCLC standen mit Elektra und Infoguide zwei weitere Produkte für Portallösungen zur Verfügung. Elektra war wie iPort eine Metasuchmaschine und wird seit einigen Jahren nicht weiterentwickelt. Nach der Entscheidung, LBS4 weiter zu entwickeln, wurde Infoguide von Sunrise „abgetrennt“ und unter dem Namen TouchPoint als Portallösung für Sunrise- und LBS4-Systeme weitergeführt.

Die VZG und die Fachgremien (Fachbeirat, Verbundleitung) haben sich 2009 für den Einsatz von TouchPoint als Standardportallösung im GBV entschieden. Folgende Gesichtspunkte waren dabei maßgeblich:

1. Lokalsystem- und Portalsoftware sind aus einer Hand. Dies vermeidet Reibungsverluste bei der Integration von LBS-Funktionen in die Portalumgebung.
2. Sehr enge Integration von TouchPoint und LBS (Kontofunktionen, Verfügbarkeitsanzeige, Ausleihe, Vormerkungen, Authentifizierung, Benutzergruppen).
3. Personalisierte Dienste, u.a. sitzungsübergreifende Profile, Merklisten, Benachrichtigungsdienste (periodisch ausgeführte Suchanfragen), usw.
4. Sehr enge Integration von OCLC-Content (WorldCat Local API)
5. Unterstützung von Suchmaschinentechnologie. TouchPoint unterstützt von Anfang an FAST und SOLR
6. TouchPoint ist ein fertiges Produkt mit einer ausgereiften Administrationskomponente. Bibliotheksspezifische Anpassungen erfolgen nach Anpassung der Grundkonfiguration an das GBV-Datenmodell nahezu ausschließlich über die Administrationskomponente.
7. TouchPoint ist für den kooperativen Ansatz im GBV geeignet. Anpassungen und Erweiterungen durch Bibliotheken können über die Administration und/oder einen geeigneten Verteilungsmechanismus für alle Anwender zur Verfügung gestellt werden.
8. Mit TouchPoint steht ein Produkt zur Verfügung, das „State of the Art“ ist und neue Entwicklungen sehr schnell aufgreift.
9. TouchPoint ist eine finanziell sehr günstige Lösung, die für alle GBV-Bibliotheken „erschwinglich“ ist.

Die VZG hat sich zwei Jahre sehr intensiv mit TouchPoint beschäftigt, um es für den Einsatz im GBV anzupassen.

Der erste Pilotversuch mit der UB Rostock wurde abgebrochen, da die gegenüber dem OPC4 fehlenden Funktionalitäten trotz spezieller PSI-Konnektoren zu gewichtig und die Integration des LBS nur über einen einfachen externen Link realisierbar war. Zudem fehlte in dieser Phase die Unterstützung von SOLR. Die Verwendung von FAST kam allein aus Kostengründen nicht in Frage.

Für die zweite Pilotinstallation zusammen mit der UB Lüneburg stand mittlerweile ein SOLR-Konnektor zur Verfügung. Da das interne Datenmodell von TouchPoint, das die Ergebnisse aller eingebundene Datenbanken aufnimmt und auf dem alle Präsentationen und Dienste basieren, auf dem Sunrise-MAB-Schema basierte, hat die VZG in Zusammenarbeit mit OCLC dieses durch ein weitgehend formatunabhängiges Schema ersetzt. Das im GBV verwendete Pica+-Format und das für den zentralen GBV-SOLR-Index verwendete Marc21-Format wurden auf dieses Schema abgebildet. Sämtliche Titelpräsentationen und Dienstimplementierungen mussten entsprechend neu entwickelt werden. Ergänzend musste das Marc21-Format im dem dafür vorgesehenen 900-Kategorienbereich für Lokal- und Exemplarangaben (u.a. Sacherschließung und Signaturen) erweitert werden.

Ende November 2011 wurde die aktuelle Version TouchPoint 1.7 im Rahmen eines 2-tägigen Workshops vorgestellt und die offizielle Auslieferungsphase vorbereitet. In diesem Workshop wurden folgende Punkte deutlich:

1. TouchPoint ist ein hoch komplexes Produkt und für den Einsatz in einer Bibliothek konzipiert. Kooperative Ansätze, die für ein zentrales Angebot durch die VZG notwendig sind (Mandantenfähigkeit, Mechanismen zur Konfigurations- und Anpassungsverteilung, Anschluss an eine Versionsverwaltung usw.) fehlen im Wesentlichen.
2. TouchPoint ist vom Ansatz her eine Portallösung für Metasuche. Neuere Entwicklungen in Richtung Discovery-Service sind nicht wirklich aufgenommen. Dies zeigt sich insbesondere beim Stand des SOLR-Konnektors. Die Integration der WorldCat-Local-API ist nicht abgeschlossen und in der vorliegenden Form nicht produktionsreif.
3. Die Marc21-Unterstützung ist unbefriedigend, da eine externe Bibliothek verwendet wird, die nicht angepasst werden kann. TouchPoint benötigt für die Anzeige Marc-XML aus dem SOLR-Index. Dies bläht den Index gegenüber binärem Marc21 stark auf.
4. Auch macht dies die Integration von SOLR sehr schwierig, da wichtige SOLR-Funktionalitäten gar nicht oder nur sehr aufwendig zu nutzen sind. Beispiele: Verwendung der veralteten SOLR-Version 1.3. (aktuell ist die Version 3.5) oder keine Boosting Möglichkeiten zur Berechnung des Relevance Ranking.
5. Um TouchPoint dauerhaft zu pflegen und auf dem neuesten Stand zu halten sind seitens der VZG dauerhaft und hauptamtlich mindestens 2 bis 3 Personen mit unterschiedlichen Spezialisierungen erforderlich (Java, Javascript, TouchPoint Interna und Administration, GBV-Spezifika (Pica+, Marc21))

Situation nach 2 Jahren TouchPoint im GBV

Im Dezember 2011 zeichnete sich ab, dass die UB Lüneburg TouchPoint als Portal- und Discovery-Lösung nicht weiter verfolgen will. Ausschlaggebend waren im Wesentlichen die lange Entwicklungsdauer für wichtige Funktionalitäten und die Inkompatibilitäten zwischen TouchPoint und LBS3/4.

Die VZG hat dies zum Anlass genommen, die aktuelle Situation bezüglich TouchPoint einer grundsätzlichen Überprüfung zu unterziehen:

- Der Schwerpunkt der Anwendungen von Bibliotheksportalen hat sich von der Metasuche zusammen mit einem OPAC-Ersatz hin zu Discovery-Services mit Schwerpunkt auf möglichst umfassendem Content in einem Index verschoben (WorldCat Local, SUMMON, Ebsco Discovery, Primo Central). Dieser Schritt wurde von TouchPoint – anders als von ExLibris mit Primo und Primo Central – nicht vollzogen.

- Obwohl TouchPoint und LBS von OCLC entwickelt werden, kam es während der zweijährigen Einführungsphase von TouchPoint immer wieder zu Inkonsistenzen beim funktionalen Zusammenspiel zwischen neuen Versionen von TouchPoint und LBS. Die Auslieferung der LBS4 Version 2.8.2, bei der die TouchPoint-Integrationsanpassung „vergessen“ wurde, zeigt dies deutlich. Zugesagt waren hier Integrationstests TouchPoint/LBS, um festzulegen, welche TouchPoint-Version mit welcher LBS-Version funktioniert. Mit diesen anhaltenden Schwierigkeiten entfällt einer der wesentlichen Gründe für die Wahl von TouchPoint als Portallösung für GBV-Bibliotheken.
- Aus historisch verständlicher Sicht liegt das Hauptaugenmerk in Oberhaching auf der TouchPoint-Entwicklung in Verbindung mit den bayerischen Sunrise Installationen.
- Das strategische OCLC-Produkt ist nicht TouchPoint, sondern WorldCat Local. Eine internationale Verbreitung von TouchPoint ist daher nicht mehr absehbar.
- Auf Grund der langen Entwicklungszeit von TouchPoint und der damit verbundenen Nicht-Verfügbarkeit haben sich verschiedenen „Ausweichlösungen“ im GBV entwickelt:
    - VUFind wird intensiv von der TU Harburg entwickelt. Aktuell wird der Einsatz von der FH Hannover und der TU Ilmenau geprüft.
    - Die VZG bietet als Folge des DFG-Projektes „finden.nationllizenzen.de“ ebenfalls bereits VUFind-Unterstützung für eine Reihe von MPIs und andere kleinere Einrichtungen an.
    - EBSCO-Discovery: Bundesanstalt für Risikobewertung
    - SUMMON: HSU Hamburg
- Aus Sicht der VZG entwickelt sich hinsichtlich TouchPoint eine der LBS4-Entwicklung vergleichbare Lage. Die VZG kann bezüglich TouchPoint nur reaktiv handeln. Es ist angesichts der o.g. Punkte nahezu ausgeschlossen, dass hier eine aktive Vorreiterrolle, wie sie wegen der strategischen Bedeutung von Discovery-Systemen dringend erforderlich ist, eingenommen werden kann.
- Die VZG sieht sich nicht in der Lage, mit den vorhandenen Ressourcen TouchPoint als Standardlösung für den GBV zu entwickeln, zu betreiben und dauerhaft zu pflegen. Eine dauerhafte Zusatzfinanzierung im erforderlichen Umfang durch Supportverträge mit den Bibliotheken ist angesichts der aktuellen Lage nicht möglich.

OCLC und TouchPoint

Parallel zum oben geschilderten Entscheidungsprozess bezüglich der Zukunft von TouchPoint im GBV ist OCLC ebenfalls zum dem Ergebnis gekommen, die Entwicklung von TouchPoint in Verbindung mit LBS nicht fortzusetzen. Nach Rücksprache mit OCLC stellt sich die Situation für OCLC nach 2 Jahren wie folgt dar:

Entgegen der seinerzeitigen Erwartung, flächendeckend TouchPoint zu günstigen Konditionen den GBV Bibliotheken anzubieten und damit die gezielte Weiterentwicklung für diesen Anwenderkreis auch wirtschaftlich zu sichern, steht trotz eines erheblichen Einsatzes personeller Ressourcen seitens OCLC als Ergebnis das exakte Gegenteil. Unter Berücksichtigung aller vorliegenden Informationen ist davon auszugehen, dass es unter den aktuellen Rahmenbedingungen und den GBV-spezifischen Fachanforderungen mittel- und langfristig keine wirtschaftliche Grundlage für die Fortsetzung der TouchPoint Entwicklung in Verbindung mit LBS geben wird. OCLC konzentriert sich mit TouchPoint daher nun schwerpunktmäßig auf den Einsatz in Verbindung mit SISIS-Sunrise und auf die Realisierung und Weiterführung von Individualprojekten sowie der Bereitstellung des zentralen WorldCat Suchindex und der zentralen Knowledgebase auf der Basis der WorldShare Plattform für TouchPoint Kunden.

Strategisch konzentriert sich OCLC weltweit auf WorldCat Local als zentralem Enduser- und Discovery Service. Da ein großer Teil der GBV-Bibliotheken mit ihren Beständen bereits über WorldCat.org „sichtbar“ sind, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Nutzung dieses Zusatzservices jetzt schon erfüllt und könnte aktuell eingesetzt werden. Dies schließt auch die Nutzung der zentralen Knowledgebase mit ihrem integrierten Linkresolver mit ein.

Dazu kommt nun die offene WorldShare Plattform. Sie ermöglicht über eine Vielzahl von APIs die Entwicklung eigener Anwendungen und/oder Integration externer Anwendungen als Web-Services auf dieser Plattform in Verbindung mit WorldCat, der Worldcat Knowledgebase oder der WorldCat Registry. Daraus ergibt sich für die Zukunft deutlich mehr Flexibilität für die individuelle Gestaltung eigener Serviceangebote und Workflows.

Fazit

- Der Einsatz von TouchPoint als Standardlösung für den GBV wird nicht weiter verfolgt.
- Die VZG wird das Thema „Integrierte Portallösungen“ in der bisherigen Form nicht weiterverfolgen (können). Bibliotheken, die Interesse an einem solchen Portal (Einbindung einer Vielzahl externer Z39.50/SRU-Quellen) haben, können sich an das hbz bezüglich einer Nutzung der DigiBib-Software wenden. Die UB Potsdam nutzt diese Lösung schon seit einigen Jahren. Das hbz hat die IPS-Software, die Basis für die DigiBib ist, gekauft und ein entsprechend aufgestelltes Entwicklerteam mit langjähriger Erfahrung zur Verfügung.
- Die VZG konzentriert sich auf ihre Kernanwendungen:
  - SOLR:
    - GBV Zentral: Ausbau zu GBV-Discovery
    - Beschaffung und Integration möglichst umfassender Inhalte, auch von Verlagen
    - Integration weiterer Verbundindices auf SOLR-Basis
  - VUFind:
    - Als Rechercheoberfläche für GBV-Discovery
    - Als Rechercheoberfläche für lokale Discovery-Services (analog TUB Find)
    - Als Basis für kooperative Entwicklungen im Verbund und international
    - Als Basis für die Integration von Content auf der Ebene von APIs: WorldCat Local, SUMMON, Ebsco, Primo Central, etc.
  - OPC4 und GSO:
    - Zügige Umstellung der OPC4-Anwendungen auf die aktuelle OPC4-Version 2.8.2, damit lokal der gleiche Funktionsumfang wie in GSO zur Verfügung steht.
    - Ablösung von P7 (iPort) durch HM Portal (Teil der CBS-Software).

VZG, 9.1.2012
Diedrichs

Von: gbv-betrieb-bounces@gbv.de im Auftrag von op op [OP@gbv.de]

Gesendet: Freitag, 23. Dezember 2011 14:19

An: gbv-betrieb@gbv.de

Betreff: [Gbv-betrieb] Wtrlt: Info zu GND-Ums eg

Anlagen: ATT00001.txt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie den meisten bereits bekannt ist, werden die getrennten überregionalen Normdateien PND, GKD und SWD durch die Gemeinsame Normdatei (GND) abgelöst. Als gemeinsamer Termin für den Umstieg wurde zwischen der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) und den Verbundsystemen der 19. April 2012 festgelegt.

Mit dem Umstieg auf die GND sind umfassende Änderungen verbunden. Diese betreffen
- die Erfassungsregeln
- das Internformat
- das Erfassungsformat
- das Redaktionsverfahren
- Anpassungen im CBS
- Anpassungen in den LBS-Systemen
- Anpassungen bei den Import- und Exportschnittstellen

Dies bedeutet, dass sich die Arbeit mit den Normdateien ändern wird und dass darüber hinaus sowohl im Verbundsystem als auch in den lokalen Systemen zahlreiche Tabellen (Format, Indexierung, Anzeige, Expansion usw.) angepasst werden müssen. Ebenso müssen im Verbundsystem umfangreiche Datenänderungen durchgeführt werden, die dann in den lokalen Systemen nachgezogen werden müssen.

Nach dem derzeitigen Stand der Planungen ist vorgesehen, dass die überregionalen Normdateien PND, GKD und SWD bei der DNB am 05.04.2012 geschlossen werden und dass nach erfolgreicher Migration bei der DNB und Bereitstellung eines Gesamtabzugs aus der GND am 19.04.2012 die GND für die Erfassung geöffnet wird.

Die Planungen der VZG sehen vor, im GBV alle Normdateien ebenso für die Zeit vom 05.04.2012 (Gründonnerstagabend) bis zum 19.04.2012 für die Bearbeitung zu schließen.

In dieser Zeit sollen die GBV-Normsätze, die nicht in der PND, GKD oder SWD enthalten sind, in das neue Format umgesetzt werden. Nach Bereitstellung des GND-Gesamtabzugs durch die DNB werden dann die PND-, GKD- und SWD-Normsätze umgesetzt.

Zu den GND-Erfassungsregeln können Sie sich auf den Seiten der DNB informieren. Die Übergangsregeln sind unter http://www.d-nb.de/standardisierung/normdateien/gnd.htm veröffentlicht worden.

Eine Dokumentation des zukünftigen GBV-Internformats für Normdaten finden Sie unter

http://www.gbv.de/bibliotheken/verbundbibliotheken/02Verbund/01Erschliessung/04Formalerschliessung/Normdaten/gnd/Formate/GBVFormat_NormKonk_offiziell_2011_1221_V01.pdf

In der Dokumentation sind neben den Feldern für die GND auch die Felder für weitere Normsatztypen - wie Normsätze für Klassifikationen, Crosskonkordanzen und die Bibliotheksdatei - enthalten.

Eine Beschreibung des GND-Erfassungsformates und des Redaktionsverfahrens, die kooperativ von DNB

und den Verbünden erarbeitet wird, ist noch in Arbeit. Für die Normsatzarten, die in der GND enthalten sind, werden wir das GND-Erfassungsformat ohne Änderungen für den GBV übernehmen. Das Erfassungsformat für lokale Normsätze wird sich am GND-Format orientieren und soweit wie möglich identische Felder nutzen. Eine Beschreibung des Erfassungsformates für die GBV-spezifischen Normsatzarten ist in Vorbereitung.

Zum Redaktionsverfahren möchten wir darauf hinweisen, dass mit dem Übergang zur GND die Erfassung und Pflege von Personen-, Körperschafts- und Schlagwortnormsätzen in der überregionalen Datei verpflichtend werden. Erfassung und Pflege von Normsätzen in der GBV-Katalogisierungsdatenbank sind dann nur noch für GBV-spezifische Normsatzarten erlaubt.

Neben den schriftlichen Unterlagen können Sie sich zu den neuen Erfassungsregeln, dem neuen Format und dem Redaktionsverfahren auf einer Fortbildung am 14. Februar 2012 in Göttingen informieren (weitere Informationen unter http://www.gbv.de/bibliotheken/verbundbibliotheken/02Verbund/05Fortbildung /2012/neue-entwicklungen-im-bereich-katalogisierung-2013-schwerpunkt-gnd). Es ist geplant, die Präsentationen der Veranstaltung auch auf den Seiten des GBV zugänglich zu machen.

Daneben werden im März verschiedene Schulungen angeboten. Da mit dem Übergang zur GND die Erfassung und Pflege von Personen-, Körperschafts- und Schlagwortnormsätzen in der überregionalen Datei verpflichtend werden, werden wir neben Umsteigerschulungen auch spezielle Schulungen für Neueinsteiger anbieten.

Das Trainingssystem soll Mitte Februar auf das neue Normdatenformat umgestellt werden. Wir bitten dies für Schulungen zu berücksichtigen.

Zurzeit wird in der Verbundzentrale ein Testsystem mit dem neuen Normsatzformat aufgebaut. Es ist geplant, das System im Januar auch für Testzugänge zugänglich zu machen.

Vorbereitet wird zurzeit auch die Konvertierung der Normdaten. Da sich das Internformat und das Erfassungsformat ändern werden, müssen ca. 8 Mio. Normsätze konvertiert werden. Aufgrund von Überschneidungen zwischen dem jetzigen und dem zukünftigen Format müssen im Vorfeld schon einige Umsetzungen erfolgen. Wir möchten darauf hinweisen, dass es in der Übergangszeit im April temporär zu einem Mischformat kommen wird. Falls Normdatenabzüge benötigt werden, so sollten diese bis Ende März bzw. nach der vollständigen Konvertierung der Normdaten erstellt werden.

Einen Zeitplan zum Umstieg werden wir im Januar zur Verfügung stellen.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachtstage und einen guten Start ins Neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen
Barbara Block

Dr. Barbara Block
Verbundzentrale des GBV (VZG)
- Bibliothekarische Dienste -
Tel: +49 (0)551 / 39 22420
E-Mail: barbara.block@gbv.de